

Prof. Dr. Alfred Toth

## Zweistufige Superordination und halbstufige Subordination

1. Eine, möglicherweise auf Hamburg beschränkte, ontische Eigenheit besteht in der Kombination eines 2-stufigen superordinativen und eines ½-stufigen subordinativen (vgl. Toth 2015) Einganges bei ein und dem gleichen System. Typisch ist für solche ordinationstheoretisch geschiedenen Paare funktionsgleicher architektonischer Objekte auch, daß die zu den Eingängen führenden Treppen fast ausschließlich exessiv sind, d.h. innerhalb des Systemrandes liegen.



Rosenhofstraße, Hamburg

Damit werden offenbar mit zunächst rein ontischen Mitteln Haupteingänge von Nebeneingängen differenziert. So ist im obigen ontischen Modell der 2-stufige Hauseingang der Haupteingang und der ½-stufige Kellereingang der Nebeneingang. Eine Besonderheit besteht in diesen Fällen in der Koppelung von Nebeneingängen mit thematischen Eingängen (und von Haupteingängen mit athematischen Eingängen). Entsprechend treten ½-stufige subordinative Eingänge auch außerhalb der ontischen Kopplung auf, vgl. etwa das folgende ontische Modell.



O.g.A. (aus: Adelheid und ihre Mörder)

2. Selten sind Kopplungen mit den beiden anderen ordinativen Teilrelationen. Im folgenden ontischen Modell sind die Nebeneingänge koordinativ. Es handelt sich allerdings in beiden Fällen um Vorbauten, d.h. Adsysteme.



Susannenstraße, Hamburg

Das nachstehende ontische Modell ist der einzige mir bekannte Fall, bei dem auch der Nebeneingang superordinativ ist.



Bernstorffstraße, Hamburg

Literatur

Toth, Alfred, Grundlagen einer Modelltheorie der Ontik 1-57. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

11.3.2020